

Écoute, Leipzig! Ein Dialog traditioneller jüdischer Liturgie aus Straßburg und Leipzig

14.11.2026 – La Chorale Le Chant Sacré, Kantoren des Instituts für traditionelle jüdische Liturgie Leipzig, Landesrabbiner Zsolt Balla

Le Chant Sacré ist ein 1951 gegründeter Männerchor aus rund zwanzig leidenschaftlichen Sängern unterschiedlichen Alters. Sein Repertoire umfasst jüdisch-aschkenasische Liturgie des 19. Jahrhunderts sowie auch Ladino-Melodien, Gesänge aus Mitteleuropa oder moderne, orientalische oder chassidische Kompositionen. Der Chor ist einer der letzten Synagogenchöre Europas und gestaltet einen Großteil der Shabbatgottesdienste in der großen Synagogue de la Paix in Straßburg sowie Feste, Hochzeiten und Zeremonien.

Das ITJL Leipzig wurde 2013 als einzige traditionelle Liturgie-Lehrstätte Deutschlands am Rabbinerseminar zu Berlin gegründet. Es bildet Ba'alej Tefillah (Vorbeter) und Hazzanim (Kantoren) aus und schließt damit eine Lücke der Ausbildung in Deutschland. Dass es sich in Leipzig befindet, ist kein Zufall, hat Musik hier doch eine lange Tradition und berühmte Kantoren wie Nahum Wilkomirsky waren hier zuhause. Das Institut wird geleitet vom sächsischen Landesrabbiner Zsolt Balla und dem Kantor Joseph Malovany (Kantor der Fifth Avenue Synagoge und Professor für Liturgische Musik an der Belz School of Jewish Music der Yeshiva University in New York), die auch beide unterrichten.

Chorleiter: Rémi Studer

In Kooperation mit der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Dieses Konzert wird gefördert durch:

Stadt Leipzig
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
European Heritage Days
Journées européennes du patrimoine
Co-funded by the European Union
Co-funded and implemented by the Council of Europe
DEUTSCH-FRANZÖSISCHER BÜRGERFONDS
FONDS CITOYEN FRANCO-ALLEMAND

Programm:

Ma Tovu (Louis Lewandowski)
„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!" – Eingangsgebet in der Synagoge, aus dem Buch Numeri (24,5). Komposition von Louis Lewandowski (1821-1894), dem berühmten Chorleiter und Komponist polnischer Herkunft, der in der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße in Berlin tätig war.

Darkekha Elokainu (Samuel Naumbourg)
„Dein Weg, unser Herr, ist es, langmütig zu sein gegenüber den Bösen wie den Guten", liturgisches Gebet. Der Kantor und Komponist Samuel Naumbourg (1815–1880) kodifizierte den Synagogengesang in Paris gemäß der musikalischen Praxis der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Naumbourg war bereits im Alter von 25 Jahren Chorleiter in der Synagoge von Straßburg.

Ovinu Malkenu (trad. + Samuel Naumbourg)
„Unser Vater, unser König" – Feierliche Litanei, die zwischen Rosch Haschana (Neujahr) und Jom Kippur (Versöhnungstag) rezitiert wird. Jeder Vers fleht um Vergebung und göttliche Gnade. Traditionelle aschkenasische Komposition, deren Mittelteil von Samuel Naumbourg adaptiert wurde.

Betseis Yisroel (Hans Bloemendal)
Aus Psalm 114 „Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus einem Volk fremder Sprache". Der Psalm ist ein fester Bestandteil des Hallel-Gebets, das an Feiertagen (wie Pessach, Schawuot und Sukkot) sowie an Neumonden (Rosch Chodesch) rezitiert wird. Konposition von Hans Bloemendal (1923-2015), der von 1949 an viele Jahre Kantor an der Obrecht Synagoge in Amsterdam war.

Yossef (Samuel Malavsky)
Auszug aus Psalm 115, der mit dem Vers „Nicht die Toten preisen den Herrn" endet. Lobpreis, angepasst im osteuropäischen Kantorenstil durch den Kantor und Komponisten Samuel Malavsky (1894–1981).

Moh Oshiv (Aviezer Wolfson)
Psalm 116 „Wie soll ich dem Ewigen all seine Wohltaten an mir vergelten?" Eine der bekanntesten Melodien der modernen jüdischen liturgischen Musik, komponiert von Rabbi Aviezer Shimon Yosef Wolfson (1938–2024).

Hallelu (Ladino)
Sephardischer Lobgesang

Hodu de l'année (Traditionell)
Morgengebet zum Neujahrsfest

Kaddish (Yossele Rosenblatt)
Heiligungs- und Lobpreisgebet in einer Komposition von dem „König der Chasanim [Kantoren]", Josef „Yossele" Rosenblatt (1882-1933)

Vayehi (Eduard Birnbaum)
Wochenabschnitt der Tora vertont von Eduard Birnbaum (1855-1920), Kantor, Komponist und einer der ersten Erforscher jüdischer Musik.

Sisu Vegilu (Samuel Naumbourg)
„Freut euch und jubelt", Gesang zu freudigen Anlässen wie Simchat Tora (Fest der Torafreude), Hochzeiten u.a.

Hodo al Eretz (nach W. A. Mozart)
„Seine Majestät erstreckt sich über Himmel und Erde" Psalm 148, rezitiert während der Prozession zur Rückführung der Thorarollen in den Heiligen Schrein. Musik aus Mozarts „Die Zauberflöte", „Marsch der Priester", adaptiert von Rémi Studer nach dem Text des Psalms 148.

Seu Sheorim (Samuel Naumbourg)
Traditioneller Gesang, dessen Text aus Psalm 26 stammt: „Hebt eure Häupter, ihr Tore, und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, dass der König der Herrlichkeit einziehe!".

Ets 'Hayim (Samuel Naumbourg/Yossele Rosenblatt)
„Baum des Lebens ist sie", wird beim Zurücklegen der Tora in den Toraschrank gesungen.

Haneros Hallolu (Louis Lewandowski)
Traditionelles jüdisches Gebet und Lied, das während des Chanukka-Festes beim oder nach dem Anzünden der Lichter auf dem achtarmigen Leuchter (Chanukkia) rezitiert oder gesungen wird.

Maoz Tsur (Louis Lewandowski)
Anfangsworte eines Liedes, das während des Chanukkafestes bei der häuslichen Feier, jedoch auch in der Synagoge gesungen wird. Das Lied stammt aus Deutschland und geht wahrscheinlich auf das 13. Jahrhundert zurück.

Hayom teamtsenu (Max Helfman)
„Heute stärke uns": bekanntes liturgisches Gedicht (Pijjut), das am Ende des Musaf-G'ttesdienstes an Rosch ha-Schana (Neujahrsfest) und Jom Kippur (Versöhnungstag) gesungen wird. In einer Komposition des Komponisten und Chorleiters Max Helfman (1901-1963).

Weitere Veranstaltungen im Festival Europäische Notenspuren:

Konzerte

Sonntag, 15.11.2026, 19:30 Uhr, Museum der bildenden Künste Leipzig:
Sospiratem: Henriques - Hinrichsen: Eine Familiengeschichte in Liedern

Dienstag, 17.11.2026, 19:30 Uhr, Ariowitsch-Haus:
Leipziger Synagogalchor und Thomas Schinköth (Vortrag):
(Un)vergessen: Der Komponist, Lehrer und Kantor Samuel Lampel

Mittwoch, 18.11.2026, 11:00 Uhr, Foyer Schauspielhaus:
Salon Krause: Ein Besuch im Neuen Leipziger Operettentheater

Donnerstag, 19.11.2026, 19:30, Museum der bildenden Künste Leipzig:
Herje Mine: Rak Rega - nur ein Augenblick

Freitag, 2011.2026,19:00 Uhr, Stadtbibliothek:
Niels Gade Chamber Orchestra:
Hört, hört! Schätze der Musikbibliothek Peters

Samstag, 21.11.2026, 19:00 Uhr:
Notenspur-Nacht der Hausmusik

Führungen entlang des Notenbogens

Sonntag, 15.11.2026, 11:00 Uhr, Stadtführung:
Zwischen Oper und Gebet im Waldstraßenviertel

Mittwoch, 18.11.2026, 13:30 Uhr, Stadtführung:
Kunst, Musiktheater und Synagogen
– Jüdisches Leben im Kolonnadenviertel

Donnerstag, 19.11.2026, 17:00 Uhr, Führung:
Musikbibliothek Peters
14. – 21.11.2026

Festival Europäische Notenspuren: Schma Leipzig – Höre, Leipzig!

Die Europäischen Notenspuren sind ein Festival des Leipziger Musikerbes: Komponisten und Musikerinnen, die in Leipzig gelebt, studiert, gearbeitet und durch ihr Schaffen Einfluss auf das europäische Musikleben hatten, werden in den Mittelpunkt gestellt, facettenreich beleuchtet und neu interpretiert. Das diesjährige Festival beschäftigt sich anlässlich der Eröffnung des Leipziger Notenbogens, TACHELES 2026 – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen und den European Days of Jewish Culture mit dem jüdischen Musikerbe der Stadt Leipzig. Die Veranstaltungen führen an vergessene Orte jüdischen Musiklebens, bringen verloren gegangene Musiktraditionen zurück an diese Orte und beleuchten einzelne Persönlichkeiten und Facetten dieser reichen Geschichte.

Der 7 Kilometer lange Leipziger Notenbogen führt westlich der Innenstadt durch die Leipziger Musikgeschichte an Wohnorte berühmter Komponisten, Wirkungsstätten jüdischer Musikerinnen und Musiker und Orte musikalischer Sammlungen und Bildungsstätten. Der erste Teil mit 13 Stationen wurde am 6.9.2026 eröffnet, der zweite Teil wird mit weiteren 6 Stationen 2027 eröffnet. Der Leipziger Notenbogen ist Mitglied in der Europäischen Route des Jüdischen Erbes des Europarates.

Weitere Informationen und Eintrittskarten unter:
www.notenspur-leipzig.de/festivaleuropa

EUROPÄISCHES KULTURERBE-SIEGEL

aepj jewisheritage Cultural route of the Council of Europe Itinéraire culturel du Conseil de l'Europe

COUNCIL OF EUROPE CONSEIL DE L'EUROPE